

Freitag, 16. Dezember 2016

erfrischendes: *FPOI, PAPILLON, SPÓK*

werkstattgespräch mit **hans-joachim hespos**

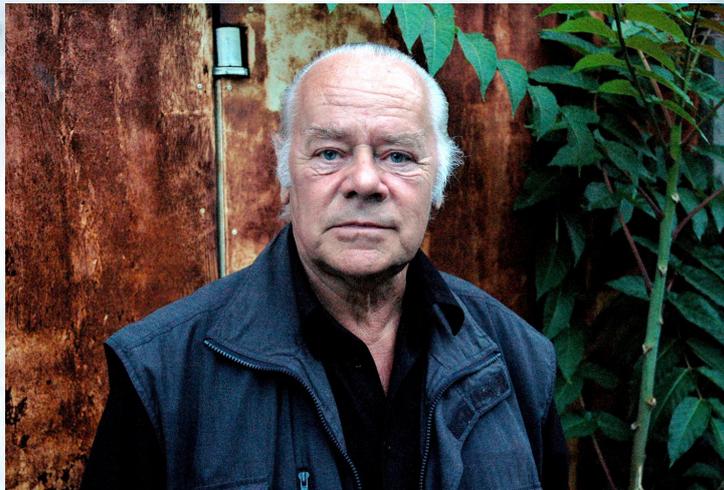


photo rainer koehl, Heidelberg

Als kompositorischer Autodidakt legt Hespos keinen Wert auf Konformität. Sein Werk lässt sich kaum einordnen. Er komponierte über 230 Werke für Soloinstrumente, Kammermusikensembles, Orchester, Chor, Radio, Elektroakustik, Film, Elektronik, Bühne, Szene. Seine Werke orientieren sich häufig an musikalischen Extremsituationen. Bekannt sind vor allem seine phantasievollen Wortschöpfungen als Spielanweisungen.

Hespos (*1938 Emden) nimmt eine bedeutende Position als geachteter (und gefürchteter) Außenseiter innerhalb der Neuen Musik ein. Seit 1967 erhält er zahlreiche Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland sowie Kompositionspreise und Ehrungen. Seine Werke, die Hespos seit 1978 im eigenen Verlag publiziert, werden in aller Welt aufgeführt. Villa Massimo 1972/3, Dozent bei den Darmstädter Ferienkursen, Gastprofessor an der Hochschule für Künste Bremen, Dozent für „erweiternde komposition“ an der Musikhochschule Rostock sowie Gastdozenturen in Israel, USA, Brasilien und Canada. Die Akademie der Künste, Berlin hat ein hespos-archiv eingerichtet, die Bayerische Staatsbibliothek sein Gesamtwerk in ihren Bestand aufgenommen.

Arne Sanders